



Schwesternschaften

Aufgrund des Mangels an gut ausgebildeten Fachkräften in der Krankenpflege und im Heeressanitätsdienst stellten sich ab 1866 Frauen aus dem Hochadel für pflegerische Aufgaben dem Deutschen Roten Kreuz zur Verfügung. Im Jahre 1882 schlossen sich die im Deutschen Reich bestehenden „Rotkreuz-Schwernerschaften“ zu einem Verband zusammen. Die Mitgliedsvereine behielten jedoch im Regelfall bis heute als Rechtsform den eingetragenen Verein.

Heute sind die Schwesternschaften in der Pflege tätig und Träger von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Über Gestellungsverträge werden Mitglieder der Schwesternschaften aber auch für andere Träger von Sozial- und Pflegeeinrichtungen tätig. Die Schwesternschaften bilden die Mitglieder über angeschlossene Pflegeschulen aus.

Folgende Einrichtungen werden von den Schwesternschaften betrieben:

29 Krankenhäuser mit 5770 Krankenhausbetten, pro Jahr werden mehr als 200.000 Patienten stationär behandelt.

Pflegeschulen	69
Ambulante Pflegedienste	14
Kurzzeit- und Tagespflegezentren	23
Einrichtungen „Betreutes Wohnen“	8
Alten- und Pflegeheime	26
Kindertagesstätten	3
Hospize	2

Derzeit bestehen 34 Schwesternschaften mit insgesamt 21.000 Mitgliedern. Eine Schwesternschaft wird von einer Oberin geleitet.

Im Gebiet des DRK-LV Nordrhein existieren folgende Schwesternschaften:

Bonn, gegründet 1906, 1.800 Mitglieder

Düsseldorf

Essen, gegründet 1913, 1350 Mitglieder

Krefeld, gegründet 1904, 850 Mitglieder, Oberin Karin Meincke ist gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende des DRK-Landesverbandes Nordrhein e. V.

Wuppertal

Darüber hinaus gibt es Schwesternschaften in

Amberg, Berlin, Bremen, Chemnitz, Coburg, Darmstadt, Flensburg, Frankfurt/Main, Gelsenkirchen, Göttingen, Hamburg, Hannover, Itzehoe, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Lübeck, Lüneburg, Mainz, Marburg, München, Neustadt/Weinstraße, Nürnberg, Sande, Stuttgart, Wiesbaden, Wilhelmshaven